

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **110 (1992)**

Heft 50

PDF erstellt am: **27.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schon in den vergangenen Jahren kein besonderer Anreiz zum energiesparenden Bauen bestand, wurden aus grundsätzlichen Überlegungen heraus viele solcher Massnahmen ergriffen.

Aus den eingereichten Unterlagen wie auch aus der Betrachtung des allgemeinen Baugeschehens kann man erkennen, dass die Prinzipien und Methoden des energiesparenden Bauens schon weitgehend Allgemeingut geworden sind. Dies ist einerseits den SIA-Normen und den kantonalen Bauvorschriften, andererseits aber auch einem verbreiteten Umdenken bei Bauherren und Baufachleuten zu verdanken.

Nachdem die einzelnen Massnahmen schon recht bekannt sind, geht es nun in erster Linie darum, diese konsequent nach umfassenden Konzepten sinnvoll einzusetzen. Damit erlangt auch die architektonische Umsetzung dieser neuen Randbedingungen erhöhte Bedeutung. Dabei zeigt es sich, dass die Forderung nach energiesparenden Bauten keineswegs eine Einschränkung der architektonischen Freiheit bedeuten muss; im Gegenteil: Beispiele in dieser Ausschreibung zeigen dies – Energiesparmassnahmen können eine besondere Chance für gute Architektur in sich bergen. In Zukunft wird ausserdem dem ökologischen Aspekt vermehrt Aufmerksamkeit gewidmet werden müssen.

Bezeichnung des Objekts	Bauherr/ Eigentümer	Architekt	Ingenieur
Wohnsiedlung Wald (Bild 1)	WAW: Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Wohnen und Arbeiten, Wald	Peter+Beatrice Weber Architekten SIA Stigweidstr. 21 8636 Wald	Energie: Herbert Hobi 8623 Wetzikon
Büro- und Gewerbehäuser «Schwerzenbacherhof», Schwerzenbach (Bild 2)	Wohlroth Immobilien AG Schwerzenbach	Rolf Lüthi Bannweg 69b 8158 Regensberg	Energieberater: – Th. Baumgartner 8600 Dübendorf – Bruno Wick 8967 Widen  Haustechnik: – Kalt+Halbeisen 5312 Kleindöttingen – M. Doessegger 8050 Zürich

### Die Preisträger

Die Ausschreibung des Energiepreises 1992 bestätigt ein weiteres Mal, dass die entsprechenden Normen des SIA eine gute Grundlage zum energiesparenden Bauen bilden. Nachdem sich die Methoden zur *Einsparung von Heizenergie* schon recht gut durchgesetzt haben, wird jetzt das Problem der *Energieeinsparung im Sommerbetrieb* und bei Bauten mit hohen inneren Energiequellen immer wichtiger. Auch dafür wären einfach zu handhabende Richtlinien erwünscht.

Aufgrund ihrer Erwägung hat die Jury beschlossen, die obenstehenden zwei Bauwerke mit dem SIA-Energiepreis 1992 auszuzeichnen. Es sind zwei sehr unterschiedliche Bauvorhaben, die aber jedes für sich beispielhaft dafür sind, wie energiesparende Bauweisen erfolgreich konsequent durchgeführt werden können.

Folgende Objekte erfuhren eine besondere Würdigung: Null-Energiehaus «im Boller», Wädenswil ZH, und Energiekonzept Kanton Bern.

HUS

## Persönlich

### Daniel Vischer zum 60. Geburtstag



Lieber Daniel,

am 12. Dezember 1992 wirst Du 60! Wenn Dir hier der gerade Altvorsteher der ETH-Abteilung II für Bauingenieurwesen gewordene Kollege ganz herzlich gratuliert, so nicht ohne Grund. Während Deine grosse fachliche Kompetenz und Schaffenskraft an anderer Stelle gewürdigt und ohnehin international be- und anerkannt sind, hatte ich in den zwei vergangenen Vorsteherjahren Gelegenheit, Dich als Mensch und Kollegen (noch) besser kennenzulernen. Es war eine schöne Gelegenheit, wie einige Stichworte untermauern sollen:

Wenn fachbereichsübergreifende Mitarbeit mit weit mehr Bürde als Würde gefragt ist, bist Du stets eine gute Adresse – sei es für die Abteilungskonferenz, die oft belastende Kommission für die Einführung des neuen Studienplanes unserer Bauingenieure, die Vorbereitungsgruppe für die Zusammenführung der Abteilungen II und VIII oder – auf höherer Ebene – für die Planungskommission der ETHZ. Deine konsequente Vertretung nie der persönlichen, aber Deiner Fachgebietsinteressen mit Kompromissbereitschaft zugunsten Abteilungs- und ETH-Belangen haben mich ebenso beeindruckt wie Dein konstanter Einsatz in den ständigen Gremien der Abteilung. Deine frühere

13jährige einschlägige Berufspraxis in verantwortlicher Stellung sowie Deine engen Verbindungen zur Praxis sind wohl die eine Ursache für Dein Streben nach «Wissenschaft ohne Elfenbeinturm».

Auf der anderen Seite steht Dein Ein- und Durchblick aufs Ganze und die grossen Zusammenhänge, der den eigenen Problemen den entsprechenden Stellenwert zumisst. Deine gezielten Hinweise, dass so wichtig, wie wir uns nehmen, eine einzelne Menschengruppe gar nicht sein kann, haben viele Diskussionen wohlthuend verkürzt... Wir wissen, dass Du alle Probleme ernst nimmst, auf die Argumente und Bedürfnisse anderer eingehst – und dass für Dich Humor, Ironie und auch Selbstironie notwendige Werkzeuge ernsthafter Lösungssuche sind.

Dass neben Deinen 200 wissenschaftlichen Publikationen über Wasserbau, angewandte Hydromechanik, Ingenieurhydrologie und Wasserwirtschaft Dein wohl äusserlich kleinstes Werk «Plane deinen Ruhm» soeben in 4. Auflage erschien, freut mich ganz besonders. Es hält nicht nur dem Leser den Spiegel vor, sondern zeigt auch den Menschen Daniel Vischer.

Alles Gute wünscht Dir

Heinrich Brändli